

## KOMMENTAR

# Nach der Wahl ist vor der Wahl

## KPÖ wirkt



von Jakob Matscheko

Die Gemeinderatswahl ist geschlagen, in die verschiedenen Parteibüros kehrt nach einem wohl anstrengenden Wahlkampf wieder der normale Alltagsablauf ein. Bei der KPÖ ist dies jedoch anders: Für uns gibt es keinen klassischen Wahlkampf, für uns gilt es, volle fünf Jahre durchzuarbeiten und unser Bestes zu geben. Wir meinen: Nach der Wahl ist vor der Wahl.

Wir haben vor der Wahl keine Versprechen gemacht, die wir nicht einhalten können, wir stehen zu dem, was wir in den vergangenen Jahren geleistet haben und versuchen, diesen erfolgreichen Weg auch in Zukunft fortzusetzen. Die kostenlose Mieter- und Sozialberatung findet weiterhin regelmäßig statt. Und wir werden weiterhin die Bevölkerung über unsoziale oder unvernünftige politische Geschehnisse informieren. Wir stehen auch weiterhin auf der Seite der arbeitenden Menschen, der Jugend und von allen, denen es nicht so gut geht.

Wir haben bei der Gemeinderatswahl in Kapfenberg und auch in Bruck ein hervorragendes

Ergebnis erreicht, konnten dort jeweils ein Mandat für die KPÖ erzielen – Clemens Perteneder ist unser neuer Gemeinderat in Kapfenberg, – und haben ein zweites Mandat nur ganz knapp verfehlt. Unser neuer Gemeinderat in Bruck ist Jürgen Klösch. Das zeigt, dass die Bevölkerung unsere Arbeit schätzt und will, dass die KPÖ auch weiterhin gute Arbeit leisten kann.

Leider müssen wir aber feststellen, dass die KPÖ die einzige Partei ist, für die nach der Wahl dasselbe gilt wie vor der Wahl. Viele Parteien treten vor den Wahlen als Kämpfer gegen Privilegien auf, nur um schon in der ersten Sitzung nach der Wahl Postenschacher und Freunderlwirtschaft abzusegnen.

Dazu möchte ich noch etwas sagen: Im Herbst finden in der Steiermark Landtagswahlen statt. Die KPÖ hofft auch hier wieder auf ein gutes Ergebnis, denn wir haben unsere Versprechen gehalten und eine soziale, an den Bedürfnissen der Menschen orientierte Politik gemacht. Wir meinen, die Banken und Konzerne haben schon eine Lobby.

Jetzt kommt der Herr Lan-

deshauptmann drauf, dass die Spekulanten und die Banken zumindest teilweise für die Krise zahlen sollen. An sich eine gute Idee. Man muss aber festhalten, dass es seine Partei – die SPÖ – war, die mit der ÖVP und der FPÖ die Privatisierung und Zerschlagung großer Teile der österreichischen Wirtschaft vorangetrieben hat. Die Politik hat die Möglichkeit, Einfluss auf die Wirtschaft auszuüben, billig verschleudert und den Markt „sich selbst überlassen“. Nun will man im Nachhinein so tun, als ginge einen das alles

nichts an. Als hätte die Krise irgendein fremder Spekulant verursacht.

Die wahren Hintergründe liegen aber darin begründet, dass die Politik darauf verzichtet hat, regulierend einzugreifen. Dazu bedarf es eines starken, öffentlichen Eigentums. Die KPÖ hat das immer gesagt. Franz Voves tut so, als wüsste er von nichts. Das wird sich bitter rächen. Bezahlen werden das leider wir alle müssen. Darüber sollte man auch nachdenken.



### Unsere Telefonnummern:

Tel u Fax 03862/22417  
oder 0676/6132771

### KPÖ-Kapfenberg, GLB, Kinderland, KJÖ, Mieterschutzverband

Donnerstag 14 - 17 Uhr  
Freitag von 9 - 19 Uhr und nach Vereinbarung

### Zentralverband der Pensionisten:

Jeden 1. Donnerstag des Monats  
von 14 bis 17 Uhr

### Schreiben Sie uns!

Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg,  
Fax 03862/22417  
m@il: kpoe-kapfenberg@gmx.at

### Bund Demokratischer Frauen

Jeden 2. Dienstag des Monats  
von 15 bis 18 Uhr

### Kommunistische Jugend

Österreichs –KJÖ

m@il: kjoe@kjoe.at

[www.kjoe.at](http://www.kjoe.at)

Tel. 038 62/22 4 17

## POSTENSCHACHER Freunderlwirtschaft in Kapfenberg

Ein SPÖ-Funktionär, der es nicht in den Gemeinderat geschafft hat, wird mit einem neuen, künstlich geschaffenen Posten des Ortsvorstehers von Schlossäcker in Walfersam versorgt. Ein Gemeinderat aus Arndorf erhält auch so einen Posten. Das stellt die Freunderlwirtschaft in Kapfenberg auf ein völlig neues Level.

Die KPÖ war im Gemeinderat gegen diese Geldverschwendung. Überall spricht man vom Sparen, hier wird der Bürger ungefragt zur Kasse gebeten. Die Bürgermeisterin rechtfertigte sich in der Kleinen Zeitung, dass es diesmal weniger Ortsvorsteher gebe. In Schlossäcker brauche man einen Ortsvorsteher, da dort

viele Menschen wohnen.

Die Wahrheit sieht jedoch anders aus: In keiner vergleichbaren oder größeren steirischen Stadt gibt es Ortsvorsteher. Auf unsere seinerzeitige Nachfrage hat die Gemeinde behauptet, in Mürzbogen wäre es extrem wichtig, dass es einen Ortsvorsteher gebe, denn man bräuchte dort mehr Bürgernähe. Nachdem jedoch derjenige, für den dieser Posten vorgesehen wurde, in Walfersam wohnt, musste man die Sache anders zimmern und erfinden, dass es in Schlossäcker so dringend notwendig sei. Mürzbogen war auf einmal bestens mit der Integrationsreferentin versorgt. Da kann sich jeder selbst seinen Reim drauf machen...

## Rat & Hilfe

bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ

Bei unserer kostenlosen Mieterberatung  
finden Sie Rat und Hilfe...

- ...bei allen mietrechtlichen Fragen
- ...bei Fragen zur Betriebskostenabrechnung
- ...wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- ...bei drohender Delogierung
- ...wenn Sie mit Ihrem Vermieter oder der Genossenschaft Probleme haben
- ...und in Fragen des Arbeitsrechtes, im Pensions- und im Sozialbereich

**Rufen Sie an!**

Wir werden versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden!  
Telefonische Anfragen unter

**Tel: 0676/6132771  
oder 03862/ 22 417**

Sprechstunden in der KPÖ Kapfenberg

Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg, Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr  
und Freitag von 9:00 bis 13:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

e-mail: kapfenberg@kpoe-steiermark.at  
www.kapfenberg.kpoe.at



in Stadt  
& Land

kapfenberg  
**KPÖ**  
wirkt

## Wo ist Zigeunerland?

Jedes Volk hat sein Heimatland, so denken wir. Die Franzosen haben Frankreich, die Italiener Italien, die Japaner Japan. Aber wo ist Zigeunerland?

Seit 500 Jahren und mehr leben in Europa Roma und Sinti, Menschen, die von den anderen Zigeuner genannt werden. Mindestens 10 bis 12 Millionen sind es in ganz Europa. Das heißt, es gibt mehr Roma als Griechen oder Portugiesen oder Tschechen, mehr als Ungarn, Schweden oder Österreicher. Wenn die Roma einen eigenen Staat hätten, wäre er der neuntgrößte in Europa. Doch sie haben keinen. Sie haben keinen Staat und

nicht einmal ein gemeinsames Gebiet. Sie leben verstreut in Städten, Dörfern und Siedlungen und ganz wenige leben noch immer als Reisende in Wohnwagen, die heute nicht mehr von Pferden, sondern von starken Autos gezogen werden.

### Vertrieben

Man spricht vom „Zigeunerproblem“. Roma und Sinti, so scheint es, sind nirgends gern gesehen. In Jugoslawien hatten sie Möglichkeiten und Arbeit. Seit dem Ende des Sozialismus haben sie nach Serbien fliehen müssen, um dort in Elendssiedlungen und vom Sammeln und Verkaufen von Müll zu leben. In Belgrad sind sie nicht willkommen und

werden zunehmend in andere Städte abgesiedelt.

Auf ihrem Weg zu einem internationalen Treffen kommen seit vielen Jahrzehnten immer wieder durchziehende Roma nach Kapfenberg. Sie haben noch niemandem etwas getan. Verschmutzungen gab es und einen Stau auf der Straße und Leute haben sich belästigt gefühlt.

### In Kapfenberg unerwünscht?

Deswegen wird die Gemeinde Kapfenberg keine Ausnahmeregelung mehr für das Campierverbot erteilen. Für mich ist das schockierend und beschämend zugleich. Menschen, die ohnehin nichts haben außer ihren Autos und

deren Inhalt, verbietet man, in Kapfenberg Halt zu machen. So etwas, davon bin ich überzeugt, muss eine Gesellschaft aushalten. Verschmutzungen und Belästigungen sowie Straßenstaus gibt es auch ohne Roma und Sinti. Ich spreche mich hiermit für eine Wiedereinführung der Ausnahmeregelung des Campierverbotes und eine Entschuldigung bei dieser Bevölkerungsgruppe aus. Ich bin dafür, am gut geeigneten Festplatz, die Roma campieren zu lassen und bin, falls dies notwendig sein sollte, bereit, die Gebühr für die Benutzung des Festplatzes zu übernehmen. Ich jedenfalls kann nicht stillhalten, wenn Unrecht geschieht.

Gemeinderat Clemens Perteneder

## Sprechstunde der KPÖ

Voranmeldung erforderlich!

### BEZIRK BRUCK-MUR / KAPFENBERG

Sprechstunde mit  
KPÖ-LAbg. Werner Murgg

Do., 10. Juni, 12:00 Uhr,  
Franz-Bair-Heim der KPÖ Kapfenberg, Feldgasse 8,  
Tel. 03862/224 17 oder 0676 / 61 32 771



### Film: Zwölfeläuten

Verfilmung des Buches  
von Heinz R. Unger



Ein Dorf in der Steiermark, Österreich 1945: Der Krieg ist fast zu Ende, und ein winziger Trupp Partisanen streicht durch die Wälder. Das letzte Aufgebot an Lahmen, Alten und Dorftrotteln wird vom Dorf-Obernazi, zur Partisanenjagd aufgestellt. Doch keiner will so richtig.

Sa, 26. Juni 2010, 18 Uhr *Freier Eintritt!*

Franz Bair Heim der KPÖ, Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg

### Das Gespenst der Armut



Der kommunistische Journalist Lutz Holzinger stellt sein neues Buch „Das Gespenst der Armut“ vor und zur Diskussion. Wie Armut heute in Österreich aussieht.

Fr, 2. Juli 2010, 18 Uhr  
Franz Bair Heim,  
Feldgasse 8, Kapfenberg

### Tierwelt Herberstein



Busausflug mit Kinderland Mürztal

Samstag, 19. Juni 2010  
Anmeldung: 0650 2710550  
oder  
franz.rosenblattl@aon.at  
Abfahrt: 7.30 Kapfenberg Ledigenheim

OPEN AIR

2010 **KPÖ**  
Liste 3 **wirkt**

SommerFEST

Kulinarische Sensation: Die  
intergalaktischen  
Starköche

Musikprogramm

mit beliebte Bands  
und Kapellen

Samstag, 7. August 2009

ab 14.00 Uhr

Franz Bair Heim der KPÖ, Feldgasse 8

## KAPFENBERG

# Danke!

Von KPÖ-Gemeinderat  
Clemens Perteneder



Die Gemeinderatswahl brachte für die KPÖ in Kapfenberg ein sehr schönes Ergebnis. Wir erinnern uns: Vor fünf Jahren haben wir den Einzug in den Gemeinderat nur knapp verfehlt. Diesmal haben wir 555 Stimmen und 5,57 % der Stimmen erhalten. Es haben uns auf das zweite Mandat nur wenige Stimmen gefehlt. Für dieses schöne Ergebnis danke ich allen Kandidatinnen und Kandidaten sowie allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern! Ganz besonders danke ich natürlich allen, die uns gewählt haben!

Das Ergebnis hat für mich eines gezeigt: Die Arbeit der KPÖ der letzten Jahre wurde von vielen Kapfenbergerinnen und Kapfenbergern honoriert. Unser Einsatz für Menschen wie Du und ich, für alle, die keine Lobby haben, wird zunehmend anerkannt.

Dazu gehört ein wesentliches Merkmal unseres Politikverständnisses als Kommunistinnen und Kommunisten: Wir haben das Gefühl für die Lebensumstände von schlechter verdienenden Familien, Mindestpensionisten und -pensionistinnen sowie Arbeitslosen nicht verloren. Ganz im Gegenteil: Politiker und Politikerinnen der KPÖ behalten sich nur einen Teil ihres Politikereinkommens. Der Rest fließt in den KPÖ-Sozialfonds.

Wir haben nicht die möglichen Profiterwartungen von Investoren im Auge, sondern die Sorgen und Nöte im täg-

lichen Leben der Menschen. Deshalb lehnen wir Gebührenerhöhungen ab, stemmen uns gegen Ausgliederungen und Verkäufe von kommunalen Einrichtungen, die immer mit Verteuerungen oder Verschlechterungen verbunden sind. Wir haben nun die Möglichkeit, uns auch im Gemeinderat gegen Ungerechtigkeiten zu Wort zu melden und danach zu berichten, was dort so vor sich geht.

Es fängt ja schon an: Es ist zwar dauernd vom Sparen die Rede, doch in der letzten Gemeinderatssitzung wurde bereits Postenschacher und Freunderlwirtschaft betrieben: Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ wurden zwei unnötige Posten vergeben. In keiner vergleichbaren oder größeren steirischen Stadt gibt es Ortsvorsteher. Nicht so in Kapfenberg. In Arndorf wurde ein solcher Posten vergeben, obwohl dort zwei Gemeinderäte wohnen. Und in Walfersam wurde ein SPÖ-Gemeinderatskandidat als Ortsvorsteher von Schlossäcker bestellt, obwohl dort mehrere Gemeinderäte leben.

Wir werden uns auch weiterhin für die Bevölkerung einsetzen und lassen uns für Bürgernähe nicht bezahlen, für uns ist das eine Selbstverständlichkeit!

BRUCK/MUR



Bericht des  
Brucker KPÖ-Gemeinderates  
Jürgen Klösch

## Danke für das Vertrauen

Der 21. März 2010 war ein guter Tag für die KPÖ Bruck an der Mur. Endlich schafften wir es nach über 40 Jahren wieder in den Gemeinderat. 218 Stimmen und 3,15% sicherten uns ein Mandat. Ich möchte mich für das Vertrauen bei allen Wählerinnen und Wählern herzlich bedanken. Die nächsten 5 Jahre werden zeigen, dass die KPÖ zu Recht im Gemeinderat sitzt. Meine Schwerpunkte werden die Aktiv Card, Soziales, das Thema Spielsucht und Jugendarbeit sein. Als kleinste Fraktion übernehme ich den Vorsitz des Prüfungsausschusses, eine wichtige Funktion in der Gemeinde.

Die erste Gemeinderatssitzung endete mit einem Knalleffekt: In Zeiten der Wirtschaftskrise ist es für mich nicht tragbar, über eine Erhöhung der Gemeinderatsbezüge nachzudenken. Warum stellt dies Bürgermeister Rosenberger nicht in einer öffentlichen Sitzung zur Debatte? In nicht öffentlichen Gremien wird diskutiert, ob 1.600 Euro brutto Mehrbudget pro Monat richtig sind. Wir sagen NEIN! In schwierigen Zeiten müssen wir zusammenhalten und als Gemeinderat dürfen wir nicht die Ausnahme sein. Dieser Weg ist das falsche Signal. Geben statt Nehmen!

## NACHRUF

# Karoline Fröller: Unentwegt bewegte Widerstandskämpferin und Kommunistin

Karoline Fröller, eine lebenslustige, nach Gerechtigkeit strebende Kapfenbergerin ist von uns gegangen. \*22.2.1911 bis 13.5.2010.

Karoline Fröller habe ich vor etwa zehn Jahren kennengelernt, als ich mich als neuer Obmann bei allen KPÖ-Mitgliedern vorgestellt habe.

Sie hat mich ins Haus gebeten. An ihre erste Aussage kann ich mich noch genau erinnern: „Ich habe so viel gemacht für die Partei...“ Ich dachte mir, wie gibt es das. Im Archiv kommt sie nicht vor. Doch dann sagte sie: „...und dann ist der Krieg gekommen.“ Sie erzählte mir, dass sie schon als Jugendliche durch eine Familie, bei der sie auf die Kinder schaute, zur kommunistischen Bewegung gestoßen ist. Bald interessierte sie sich mehr dafür und lernte auch ihren Mann, ebenfalls ein Kommu-

nist, kennen. Sie war gern mit Leuten unterwegs, diskutierte und unterhielt sich über eine gerechtere und bessere Welt.

Als dann der Krieg kam, also die Nationalsozialisten einfielen, schloss sie sich einer Widerstandsgruppe an. Zusammen mit den Kommunisten Otto Hauberger, Anton Mühlbacher und Anderen fertigte sie Flugblätter an, die sie dann verteilte. Mehrmals wurde sie von den Nationalsozialisten aufgegriffen und befragt. Durch ihren Witz und ihre Fröhlichkeit, die sie bis zuletzt bewahrt hat, ist es ihr jedesmal gelungen, die Nazis mit ihren Fragen für dumm zu verkaufen. Das klingt unglaublich, aber wer sie gekannt hat, der kann sich vorstellen, wie sie das machte.

Und am politischen Geschehen war sie bis zu allerletzt höchst interessiert und hat auch daran teilgenommen. So

oft es ging, kam sie zu unseren Treffen ins Parteiheim, wo sie sich gerne aufhielt.

Im letzten Jahr wurde es zunehmend schwieriger für sie. Sie sagte: „Ich würde so gern unter die Leute gehen und diskutieren, aber ich kann nicht mehr.“

An ihrem letzten Geburtstag habe ich sie besucht und sie äußerte ihre Sorge, wie wohl alles weitergehen werde mit den rechten Parteien. Ich habe sie leider nicht beruhigen können, aber ich konnte ihr versichern, dass wir in ihrem Sinne die Arbeit fortsetzen werden.

Karoline Fröller war ein unvergesslicher, fröhlicher, beneidenswerter und liebenswerter Mensch.

Letzte Liebe Grüße!

*Clemens Perteneder*

KPÖ - Kommunistische Partei Österreichs  
KZ - Verband - Verband der Antifaschisten  
BDF - Bund Demokratischer Frauen  
ZVPÖ - Zentralverband der Pensionisten

## Rechte Gewalt auf offener Straße

**Schauplatz Kapfenberg am Sostersonntag:** Ein aktenkundiger Neonazi verprügelt grundlos auf offener Straße vor der Burger-King-Filiale einen Jugendlichen. Zahlreiche Schläge und Tritte (mehrmals mit Anlauf!) hageln immer wieder auf den schon reglos am Boden liegenden Jugendlichen ein.

Das grausame Schauspiel setzt sich minutenlang fort. Autos fahren vorbei, Menschen gehen vorüber, Kunden des Fastfoodrestaurants beobachten die Szene, weiter essend und Kaffee trinkend. Niemand von ihnen greift ein.

Nach einigen Minuten



trifft die von Mitarbeiterinnen verständigte Rettung ein. Die zuvor verständigte Polizei ist noch immer nicht vor Ort. Das junge Opfer wird ins Kranken-

haus gebracht. Weitere Minuten verstreichen, bis die Polizei kommt. Nach einem „netten Smalltalk“ mit den Beamten steigt der Schläger freiwillig ins Polizeiauto, nicht ohne dabei zum zweiten Mal die Burger-King-Mitarbeiterinnen mit dem Hitlergruß zu grüßen. Beide Polizeiautos fahren sofort wieder davon. Die Menschen essen und trinken weiter.

Wir, die KPÖ und KJÖ als antifaschistische Kräfte, fordern die Bevölkerung und die Exekutive auf, nicht einfach wegzusehen, wenn rechte Gewalt ausgeübt wird. Noch bevor solche Szenen alltäglich werden!